



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-4617-001 **GISPADID:** 2001756

Objektbezeichnung:

NSG Bruchhauser Steine bei Bruchhausen

Schutzstatus:

NSG, bestehend

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Arnsberg

Kreis: Hochsauerlandkreis

(Nuts-Code: DEA57)

Gemeinde: Olsberg

Digitalisierte Fläche (ha): 34,40

Flächenanzahl: 1

Objektbeschreibung:

Als Zeugen gewaltiger Vulkanausbrüche vor 390 Millionen Jahren auf dem Grund des Devonmeeres ragen die Bruchhauser Steine östlich der Ortschaft Olsberg-Bruchhausen als markante Felsklippen am Nordabhang des 727 m hohen Istenberges auf. Aufgrund ihrer eindrucksvollen Erscheinung gehören sie zu den geologischen Highlights im Rheinischen Schiefergebirge.

Entstehung: Während der Mitteldevon-Zeit (vor ca. 390 Mio. Jahren) kommt es zu einem untermeerischen Vulkanausbruch: Entlang von Schwächezonen in der Erdkruste steigt an Spalten glutflüssiges Magma aus dem Erdinnern empor. Sein Kontakt mit Meerwasser führt zu gewaltigen Explosionen. Quarzreiche zähflüssige Lava dringt auf, erstarrt domartig und vulkanische Aschen werden am Meeresboden abgelagert. Der abgekühlte Lavadom wird im Laufe der Devon- und Karbon-Zeit (vor ca. 390-320 Mio. Jahren) von Tonen und Sanden bedeckt, die sich im Laufe der Jahrtausende zu Gestein verfestigen. Durch Umwandlungsprozesse entsteht aus der Lava Quarzporphyr (Rhyolith) mit Feldspateinsprenglingen. Tonsteine und Sandsteine werden gegen Ende der Karbon-Zeit (vor ca. 300 Mio. Jahren) während der variszischen Gebirgsbildung durch hohen Einengungsdruck zusammengeschoben, gefaltet und zerbrochen. Das Rheinische Schiefergebirge entstand. Verwitterung und Abtragung modellieren gemeinsam in den nachfolgenden Millionen von Jahren die heutige Morphologie des Rheinischen Schiefergebirges heraus. Die weicheren Ton- und Sandsteine des Mitteldevons werden stärker erodiert, der harte Quarzporphyr der Bruchhauser Steine widersteht stärker der Abtragung. Reste der Vulkanschlote bleiben bis heute überliefert.

Frühe Besiedlungsspuren (Steinwälle und Gräben einer Befestigungsanlage) zeugen von der strategischen und kulturhistorischen Bedeutung dieser schroffen Felsen, die seit etwa 3000 Jahren für den Menschen Heiligtum, Naturdenkmal und Zufluchtsstätte waren.

Seit dem April 2017 sind die Bruchhauser Steine Nationales Naturmonument.

Schutzziel:

Erhalt besonders wertvoller Landschaftselemente aus wissenschaftlichen Gründen und wegen ihrer Eigenart, Seltenheit und Schönheit

Bewertung:

Situation unverändert

nicht gefährdet

besonders wertvoll

Pädagogische Eignung: Ja

Erholungseignung: Ja

2. Weitere geowissenschaftliche Informationen



Stratigraphie:

Eifelium

Kenndaten:

Aufschluss-natürlich	/ gx2j
Aufschluss-Gesteins- und Bodenstrukturen	/ gx2d
Aufschluss-Gesteine	/ gx2c
Abtragungsform-erosionsbedingt	/ gx1a

Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Tektonik

Teildisziplin Mineralogie

Teildisziplin Geomorphologie

Stichworte:

Felsburg

Felsbildungen

Palaeovulkanite

natürlicher Aufschluss

geeignet für Lehre und Forschung

Dias vorhanden

Störung, Verwerfung, Überschiebung

Umfeld:

Wald

Gefährdung:

Objekt nicht gefährdet

Steinschlag

Maßnahmenbeschreibung: Bereits als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Naturräumliche Zuordnung:

333 – Rothaargebirge

Höhe über NN:

min. 452 m, max. 728 m

3. Verwaltungstechnische Informationen

Objektkennung: GK-4617-001

Objektbezeichnung:

NSG Bruchhauser Steine bei Bruchhausen

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Arnsberg

Kreis: Hochsauerlandkreis

Gemeinde: Olsberg

(Nuts-Code: DEA57)

Digitalisierte Fläche (ha): 34,40

Flächenanzahl: 1



TK25, Quadrant, Viertelquadrant:

4617, Q3, VQ2

4617, Q3, VQ4

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):

R: 2677055 / H: 5690419

Hinweis:

Fortschreibung

Bearbeitung:

Kartierung / Bearbeitung:

fachl. Bearbeiter

AGUS

OZ:

OZ

Datum: 22.10.2001

OZ

Datum: 30.06.1983